

[← zurück](#)

Testprojekt zur Speicherung von Solarstrom

Minister Alexander Bonde informiert sich in Bühl über die Arbeit der Stadtwerke / Nahwärmezentrale besichtigt

Bühl (wv) – Als „sehr spannend“ bewertete Alexander Bonde (Grüne), baden-württembergischer Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, ein neues Testprojekt der Stadtwerke Bühl zur Speicherung von Solarstrom. Über dieses Vorhaben informierten der kaufmännische Geschäftsführer Reiner Liebich und Prokurist Georg Friedmann den Minister, als er dem Unternehmen in der Siemensstraße einen Besuch abstattete.

Liebich und Friedmann erläuterten: Die Stadtwerke würden im Oktober beginnen, fünf Akku-Anlagen zu testen, die Solarstrom mittels Lithium-Ionen-Technologie dezentral am Ort der Erzeugung speichern sollen. Die Stadtwerke betrachteten dies als Forschungsprojekt, um selbst Erfahrungen mit der Speicherung regenerativer Energie zu sammeln. Dabei sei die intelligente Steuerung der Speichersysteme durch Software ein wichtiger Aspekt, ergänzte Liebich.

Der Minister stellte das Projekt der Stadtwerke in einen größeren Zusammenhang: Für den Industriestandort Baden-

Württemberg sei es eine Herausforderung, die Umstellung der Energieerzeugung unter dem Aspekt Versorgungssicherheit zu meistern. „Wir sind da zwar schon gut, aber wir müssen noch besser werden“, meinte der Minister.

Die Visite Bondes hatte Landtagsabgeordnete Beate Böhlen vermittelt. Die Kreisräte Hans-Peter Behrens und Matthias Schmälzle (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Vertreter aller Bühler Gemeinderatsfraktionen (die meisten zugleich Aufsichtsratsmitglieder der Stadtwerke) nahmen an

Bundestagswahl 2013



der Informationsrunde teil.

Seitens der Stadt hieß Bürgermeister Wolfgang Jokerst den Minister willkommen. Er stellte Bonde die in diesem Jahr begonnene Zusammenarbeit zwischen Bühl und Vilafranca del Penedès zur Nutzung regenerativer Energie vor. Erstaunlich sei, dass die katalanische Partnerstadt zwar 2.600 Sonnenstunden verzeichne, aber bisher aber fast keine So-

larenergie und auch keine andere regenerativen Energien nutze. Nun plane man, dort eine Versorgung aufzubauen, die sich vor allem auf Rebenschnittholz stütze, das in dem riesigen Weinanbaugebiet anfallt, so Jokerst.

Liebich ergänzte: Im Frühjahr habe sich eine Delegation aus Vilafranca in Bühl über Photovoltaik, Solarthermie und Nahwärmeversorgung sowie über Organisation und Arbeit der Stadtwerke informiert. Noch werde in Katalonien die Stromversorgung komplett durch Großkonzerne abgewickelt. Die Katalanen hätten aber aus Bühl Anregungen mitgenommen, eine Energieversorgung mit kommunalen Strukturen aufzubauen.

Bis jetzt würde im Penedès das Rebenschnittholz nutzlos verbrannt. Energetisch richtig verwertet, könne man laut einer Studie damit bis zu 60 Prozent Vilafrancas mit Heizenergie versorgen. Ein Antrag zur Förderung des Projekts durch die EU sei gestellt, berichtete Liebich. Jokerst merkte an: Bühl habe als europäischer Kooperationspartner diesen Antrag mit unterschrieben. Minister Bonde bezeichnete die



Über die umweltfreundliche Energieerzeugung der Stadtwerke Bühl informiert sich Minister Alexander Bonde in der Nahwärmezentrale in der Economatstraße.

Foto: wv

internationale Zusammenarbeit zwischen Bühl und Vilafranca in Sachen Energieversorgung und Weinwirtschaft als „hochinteressant“.

Der Besuch stand unter Zeit-

druck, da der Minister durch einen Verkehrsstau verspätet eingetroffen war und noch eine weite Strecke zum nächsten Termin zu bewältigen hatte. Dennoch ließ er sich auch die

Nahwärmezentrale in der Economatstraße zeigen, wo Georg Friedmann Technik und Kapazität der Holzhackschnitzel-Anlage und des Wärmeverteilungsnetzes erläuterte.